

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnonzeile ober deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 47

40. Jahrgang.

Donnerstag den 27. März 1879

Amtliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

Die Schultheißenämter

werden aufgefordert, die öffentlichen Rechner in ihren Gemeinden von der Bekanntmachung in Beil. zu Nr. 70 des Staatsanzeiger vom Heutigen in Betreff Verloosung württembergischer Staatsobligationen, in Kenntniß zu setzen.
Den 25. März 1879.

K. Oberamt:
Schüßler.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Verlassenschaft des Jakob Foldan, gewesenen Rosenwirths und Vorkäufers dahier, wird in Folge Nachgebots folgende Liegenschaft am

Freitag den 28. ds. Mts.
Nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum wiederholten und letzten Male in öffentlichen Aufstreich gebracht:

Das vorhandene 2stöckige Wohnhaus mit angebautem Laden, Hinterhaus, 3 gewölbten Kellern, Hofraum,
11 Nr 29 M. Acker auf dem Pflaster, angekauft zu 11,180 M.
8 Nr 53 M. Acker in den Schipperäckern, angekauft zu 552 M.
34 Nr 24 M. Baumgut im Mäurach, angekauft zu 347 M.
Den 19. März 1879. 1560 M.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die Verloosungsliste vom 19. d. Mts. über die zur Rückzahlung bestimmten Staatskapitalien des Königreichs Württemberg, ist auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt, worauf namentlich die Pfleger aufmerksam gemacht werden.
Den 25. März 1879. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Holz-Verkauf.



Am Montag den 31. ds. Mts. werden im hiesigen Stadtwald „Gundelsbacher-Wald“ verkauft:
5 Raummeter eichene und buchene Scheiter,
120 Raummeter eichene und buchene Prügel (meist buchen)
4400 buchen Wellen.

Hiezu werden hiesige und auswärtige Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß man sich präcis Vormittags 10 Uhr

auf dem Platz versammelt.
Den 20. März 1879.

Stadtschultheißenamt.

Hofammerrevier Winnenden.

Holz-Verkauf.



Aus den Hofammerwaldungen beim Buchenbacherhof, werden am
Dienstag den 1. April d. Js.

verkauft:
3 fichtene Stämmchen, 10—13 m lang, 14—24 cm dick,
290 Hopfenstangen, 5—9 m lang,

440 fichtene Zaun- und Bohnenstrecken, 3—5 m lang,
34 Raummeter forchene Prügel,
160 forchene Wellen und 57 Nummern buchenes und forchenes Reisfach auf Mahden.

Zusammenkunft um 9 Uhr beim Buchenbacherhof.
Waiblingen den 24. März 1879.

K. Hofameralamt:
Gußmann.

Waiblingen.

Portland- und Roman-Cement

von anerkannt vorzüglicher Qualität in frischer Waare empfiehlt billigst und bin ich in der Lage, durch Uebereinkunft meines Fabrikanten, bei größerer Abnahme besonders billige Preise stellen zu können.

Zugleich empfehle frischen Gangupps, Gypferrohr

und die hiezu erforderlichen Draht & Nägel billigst.

G. C. Herzog.

Waiblingen.



Für die Kirchheimer Bleiche

nimmt Bleichgegenstände zur pünktlichsten Besorgung entgegen.

Gb. Wieland,
vormals Ph. Fr. Weiß,
Waiblingen.

Zu der kommenden Verbrauchszeit habe mein Lager in

Druckkatun, Turntuch, Rosen- & Jackenzeuge,

sowie fertige Arbeitshosen, Joppen, Hemden, Blousen und Schürze

in reichster Auswahl sortirt und empfehle solche zu enorm billigen Preisen.

Gottlob Schwarz,
Weber.

Scheffelsäcke
à 1 Zr. 80 Pf.

empfehlt bestens.

Obiger.

Waiblingen.

Verpachtung von einigen Stadtgärtchen.

Am nächsten

Donnerstag, 27. ds. Mts.

Abends 5 Uhr

werden die 3 Gärtchen am Badweg auf 6 Jahre auf dem Platz verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 24. März 1879.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Most-Verkauf.

Dem Gottlob Munk, Spismüller dahier, werden im Exekutionswege am

Mittwoch den 2. April ds. Js.

Vormittags 11 Uhr

einige Eimer Most auf dem Rathhause verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Gemeindevorsteher Anöringer ist zur Abgabe eines Mustere vor dem Verkauf bereit.
Den 25. März 1879.

Stadtschultheißenamt.



Buch.

Gläubiger-Aufruf & Liegenschafts-Verkauf.

Das Schuldenwesen des pens. Hofamtersförsters Zacker in Buch soll außergerichtlich erledigt werden; es ergeht daher an dessen unbekannte Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche am

Donnerstag den 24. April ds. Js.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause zu Buch oder auch vorher schriftlich unter Vorlegung der Beweismittel anzumelden, widrigenfalls sie bei Auseinandersetzung der Masse unberücksichtigt bleiben und die nichterscheinenden Gläubiger allen kreditorschaftlichen Beschlüssen als heitretend angenommen würden.

Unmittelbar vor der Schuldenliquidation Vormittags 8 Uhr

findet die öffentliche Versteigerung der Liegenschaft statt, welche besteht in:

1 Nr 88 W. einer zweistöckigen Behausung und Scheuer nebst Saal und Remise unter einem Dach, mit einem getretem Keller, Backofen und Hofraum, die **Wirtshaus zum Hirsch**,

2 Nr 2 W. Gemüsegarten und
22 Nr 82 W. Gras- und Baumgarten beim Haus,
bereits angekauft zu 5142 M 86 Pf.

22 Nr 41 W. Wiese in Stiegelwiesen,
angeschlagen zu 1000 M. — Pf.

Waiblingen, den 24. März 1879.

K. Amtsnotariat Großheppach:
Ruffer.

Kein Husten ächt rheinischer Trauben-Brusthonig

von W. H. Zickenheimer in Mainz seit 12 Jahren viel tausendfach als annehmbarstes, mildes, sicherstes und billigstes Hustenmittel anerkannt, zu haben in 3 Flaschenfüllungen unter Garantie in Waiblingen bei Fräulein Caroline Kayser, Schmidenerstraße.

Beinstejn.

Bei Christian Pfund, Kaufmann, ist fortwährend schönes

Safnergeschirr

zu haben, auch ist wieder eine große Partie

Milchhäfen

angekommen.

Großheppach.

Schneider-Gesuch.

Ein jüngerer Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei

G. Glas, Schneider.

Cannstatt.

Ein kräftiger

Junge

findet in meiner Schleiferei Lehrstelle.
Kodweis.

Näheres bei Viktor Daiber, Schmied.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel etc.

Spielboxen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui, Tabakboxen, Arbeitsstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das neueste empfiehlt

J. S. Sellen, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

Waiblingen.

100 Mark

werden gegen gute Bürgschaft sogleich aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Bösartige Knochen- und Kugelmäuse, nasale und trockene Flechten, Salzfluss u. offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt durch das berühmte **Schrader'sche Plaster** (Indian-Plaster). Pa. 3 M.
Apoth. Schrader, Fernbach-Struttgart.

Einladung zum Abonnement.

Zu dem am 1. April beginnenden neuen Abonnement auf den „Remsthalboten“ erlauben wir uns freundlichst einzuladen.

Der Remsthalbote, welcher hier und in der Umgegend sehr verbreitet ist und sich deshalb zu Anzeigen jeder Art eignet, erscheint wöchentlich viermal, am Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag und zwar je Tags zuvor, mit Ausnahme des Samstagblattes, welches am Samstag Vormittags herausgegeben wird.

Der Abonnementspreis beträgt für diejenigen verehrl. Abonnenten, welche den Remsthalboten bei der Expedition abholen, vierteljährlich 92 Pfennig, ins Haus geliefert 1 Mark (einschließlich 9 Pfennig Trägerlohn) auswärts innerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 20 Pf. vierteljährlich, außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Postgebühr.)

Die Insertionsgebühr beträgt für die 3spaltige Zeile oder deren Raum für hier und den Amtsbezirken 6 Pfennig, außerhalb des Oberamtsbezirks 9 Pfennig.

Zu zahlreichem Abonnement und Inserirung ladet höflichst ein:

Waiblingen, im März 1879.

Die Redaktion des Remsthalboten.

Billigste Zeitung!
3 Mt. 60 Pf. pro Quartal
Berliner Zeitung

mit den Gratisbeilagen: „**Deutsches Heim**“ und „**Romanbibliothek**“.

Der neueste Vorzug dieser in Berlin gelesenen und allgemein beliebten, sehr freisinnigen Zeitung besteht darin, daß jeder Roman, nachdem er im Feuilleton beendet, nochmals in Quartformat gedruckt und allen Abonnenten vollständig, un-
verlangt gratis und franco zugesandt wird. Erschienen sind bereits:

„**Was ein Weib vermag**“ von Victor Schwarz, „**Waler Schönbart**“ von A. Becker,
„**Im Tode vereint**“ von Th. Almar.

Gegenwärtig ist unter der Presse: „**Der Todesboyer**“ von G. Grumbkow,
welcher allen neu hinzutretenden Abonnenten schon Anfangs April vollständig geliefert wird. Sodann folgt der große
Roman: „**Der Herr Baron**“ von Ludwig Habicht.

Auch das wöchentlich erscheinende Unterhaltungsblatt „**Deutsches Heim**“ bildet durch seinen reichen Novellenschatz,
seine Miscellen, Räthsel, Schachaufgaben etc. ein Familienjournal, welches jede Ausgabe für eine belletristische Zeitschrift über-
flüssig macht.

Die „**Berliner Zeitung**“ bietet demnach den vollen Inhalt einer großen täglich in mindestens zwei Bogen stark
erscheinenden Zeitung und außerdem kostenfrei:

Als Unterhaltungsblatt „**Deutsches Heim**“ und durch die „**Romanbibliothek**“ eine Sammlung von schönen
Romanen.

Wir bitten bei den kaiserlichen Postanstalten baldigst zu bestellen, indem nur dann die Lieferung der Zeitung und der
Romanbibliothek rechtzeitig zum 1. April erfolgen kann.

Die Expedition — W., Berlin, Charlottenstr. 24.

An das Kaiserliche Postamt zu.....

Der Unterzeichnete abonniert hiermit pro II. Quartal für 3,60 Mt.

„**Berliner Zeitung**“

mit dem Gratis-Unterhaltungsblatt: „**Deutsches Heim**“

Ort:

Name:

Jeder Briefträger nimmt Bestellungen entgegen.

Württemberg.

Stuttgart, 25. März. Für die Ueberschwemmten von Szeged-
din haben S. Maj. der König die Summe von 2000 M., J. Maj.
die Königin von 1000 M. aus höchst Ihrer Privatkasse dem k. k.
österr. ung. Herrn von Pfusterschmid hier huldvollst übermitteln
lassen. — Dem Bernehmen nach sind bei den verschiedenen hiesigen
Sammelstellen bis jetzt zusammen ca. 16,000 M. eingegangen,
wovon ein großer Theil schon vor einigen Tagen nach Szegedin
abgeschickt worden ist.

Heilbronn, 23. März. Die älteste Frau unserer Stadt,
Frau Frieder. Englert, Mutter der Frau Friseur Klein Wwe.,
wird morgen zu Grabe getragen. Am 20. Mai 1779 zu Stuttgart
geboren, erreichte sie das hohe Alter von nahezu 100 Jahren. Dabei
war ihr das Glück beschieden, bis in die letzte Zeit gesund und
munter zu sein. Noch vor 14 Tagen genoß sie Sauerkraut mit
gutem Appetit.

Neckarsulm, 24. März. Gestern blieb hier vor einem Gast-
haus ein Fuhrwerk herrenlos stehen. Die angestellten Rechen
ergaben, daß der Fuhrmann, ein Dienstknecht, der für seinen Hrn.
600 M. eingenommen hatte, spurlos verschwunden war. Die Ver-
folgung desselben wurde sofort eingeleitet, blieb aber bis jetzt er-
folglos.

Calw, 24. März. Am gestrigen Sonntag hatten die Zavel-
steiner Krokuswiesen zahlreichen Besuch von nah und ferne. Die
Räume des Sammwirthehauses genühten kaum, alle dort Erfrisch-
ung suchenden Fremden aufzunehmen. Heute liegt wieder Schnee
auf den Dächern. Einen gar tragischen Schluß hatte eine solche
Zavelsteiner Partie für die Familie des Konditors Demmler hier.
Dieser hatte mit seinen 2 Kindern einen Sonntagnachmittags-
spaziergang zu den Krokus gemacht und wurde auf dem Heimwege
in der Nähe des sogen. Brückle vom Schläge gerührt. Um 7 Uhr
brachten sie ihn todt in die Heimat zurück, die er wenige Stunden
vorher in voller Manneskraft verlassen hatte. In ihm verliert die
Stadt einen allgemein geachteten braven Bürger. Es wird ihm
ganz ausgezeichnete Geschäftstüchtigkeit nachgerühmt, und seine Fa-
brikate fanden weit über Deutschlands Grenzen hinaus Absatz.
Seine betagte Mutter, seine Wittve und die 2 unmündigen Kinder
finden allgemeine Theilnahme.

Von der Ischofer Ebene, 23. März. Statt dem Früh-
lingsanfang haben wir Schneegestöber, statt Märzestaub noch
allerorts Schneereife. Der langanhaltende Winter hat mancherlei
Nachtheile und übt auch seinen ungünstigen Einfluß auf die Holz-
preise, welche derzeit höher stehen, als im letzten Jahre, daher aller-
wärtig der Wunsch gehört wird, es möchte endlich der Frühling in
Wirksamkeit kommen und ein gutes Jahr im Gefolge haben, was
bei den ungünstigen Geschäftsverhältnissen sehr zu wünschen ist.

Marbach, 24. März. In den letzten Tagen kam hier ein
Todesfall vor, dessen Verlauf manches räthselhafte enthält. Schon
einige Jahre war unter den hiesigen Eisenbahnarbeitern ein Wagner
Beismenger von Altdorf; er kam am 21. d. nicht in seine Wohn-
ung zurück, nach angestellten Erkundigungen sollte er Nachts 1/2 11
Uhr von dem Nachbarorte Binningen an den Heimweg angetreten
haben, erst gestern fand unterhalb der Eisenbahnbrücke über den
Neckar auf der Marbacher Landseite ein Schäfer seinen Leichnam,
es wird vermutet, daß er von der Brücke herabgestürzt sei. Er
hinterläßt eine schon länger kranke Frau mit 4 kleinen Kindern.

Heilbronn, 23. März. Gestern Abend ist hier ein sieben
Jahre altes Mädchen auf dem Bretterplatz im Hafen, wo es mit
anderen Kindern Holzabfälle sammelte, von einer einstürzenden
Bretterbeuge so unglücklich getroffen worden, daß es sofort todt
war; ein anderes Mädchen wurde weniger hart getroffen und
konnte sich selbst unter der auf ihr ruhenden Bretterlast heroor-
arbeiten; eine Verhulung trifft nach der „N. Z.“ Niemanden.
— Vergangene Nacht haben drei weibliche — wegen Krankheit im
Hospital untergebrachte — Gefangene durch das Fenster das Weite
gesucht; zwei derselben sind wieder beigebracht.

Tübingen, 23. März. (Jäger Tod.) Gestern wurde in
einer Sandgrube ein Tagelöhner erschüttert. Die Rettungsversuche
waren umsonst, der Mann wurde erstickt unter dem Schutte her-
vorgezogen. Der Todte hinterläßt eine Wittve.

Nettweil, 24. März. Heute Vormittag wurde der Opfer-
stock in der hl. Dreifaltigkeitskapelle, welche etwa 1 Kilom. vor der
Stadt an der Straße nach Oberndorf steht, erbrochen gefunden.
Der Dieb, der mit Hammer und Meißel arbeitete, wendete unge-
meinen Kraftaufwand an, den mit starkem Eisenblech beschlagenen
Opferstock zu zertrümmern; es gelang ihm zwar nicht, das starke
Schloß zu öffnen, dagegen schlug er von unten ein Loch in den
Opfergeldbehälter und entleerte so denselben. Auf dem Boden zer-
streut fand man noch 57 J in Nickel und Kupfer.

Friedrichshafen, 24. März. Das „Seeb.“ schreibt: In
der Freitag-Nacht brannte einem Schäfer in Hinterburg, Gde. Neu-
kirch, der Stadel ab und kamen dabei über 50 Schafe in den Flamm-
en, auch Futtervorräthe gingen zu Grunde.

Von der Niß, 23. März. (Interessanter Diebstahl.) In
Erolzheim wurde in der Nacht vom 20. auf den 21. M. in einem
Hause ein Diebstahl verübt, bestehend in Rauchfleisch (aus dem
Kamin weg), Schmalz, Schmeer, Brod, und dies alles ohne Schloß
oder Fenster zu verletzen. Auch zwei Schmalzkübel wurden ihres
Inhaltes entleert. Der Dieb muß sich Tags zuvor eingeschlichen
haben, da er lediglich keine Einbruchsmarkale hinterließ.

Von der Niß, 24. März. (Stottern.) Wir verzeichnen
die Aeußerung eines Bezirksschulinspektors, daß auf Grund der
Anwendung der Fingerzeige, wie sie in dem „Niß“igen Aufsatze

niedergelegt sind, im Verlaufe eines Jahres mit 5 stotternden Schulkindern seines Bezirkes erfreuliche Resultate erzielt wurden. Es lobnt sich daher die Mühe für Eltern, diesen Aufsatz zu lesen. „Quartalheft für Erziehung zc. Organ der beiden kath. Volksschullehrervereine in Württemberg und Hohenzollern, 4. Heft, 1878, 1. Krankhafte Erscheinungen beim Sprechen, ihr Grund und ihre Heilung durch die Schule.“

Friedrichshafen, 24. März. (Selbstmord.) Der seit Donnerstag vermisste Briefträger Renz wurde am Samstag nachmittag im Lehenwäldle, an der Straße nach Schneegöhlen, erhängt gefunden. Eine Frau mit zwei kleinen Kindern beweint den Tod ihres Ernährers. Gegen Renz war wegen Verdacht der Unterschlagung vor einigen Tagen dienstliche Untersuchung eingeleitet worden.

Freudenstadt. Der Gr. bringt die Nachricht, daß die Eröffnung der Eisenbahnlinie Stuttgart-Freudenstadt bestimmt am 1. längstens 15. Juli stattfinden. — Anaesthetische Tätigkeiten werden noch die Zurechtstellungen für die Gewerbeausstellung in Anspruch nehmen. — In den letzten Tagen weilte Oberfinanzrath Mauser in Freudenstadt, um die schon länger schwebende Wasserversorgungsfrage des Bahnhofs zum Austrag zu bringen.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. März. Dr. Sommerbrod meldet dem Reichsgesundheitsamte, daß am letzten Freitag ein neuer Pestanfall in Westkanta vorgekommen sei.

Essen, 21. März. Vor einiger Zeit wurde von bedeutenden Diebstählen auf der Station Epeldorf der Rheinischen Bahn berichtet, wobei die Coltis aus plombirten und geschlossenen Wagen entwendet wurden, u. A. 10,000 Cigarren, für 800 M. Schuhwaaren u. s. w. Als Dieb entdeckte man einen Wirth von hier und einen Lademeister der Rheinischen Bahn; beide wurden zu 1½ Jahren Gefängniß und 2 Jahren Ehrenverlust verurtheilt.

Oesterreich.

Wien, 22. März. In Fünfhaus hat heute Morgens das Ehepaar Johann und Wilhelmine P. durch Vergiftung mit Cyanid sich das Leben genommen. Das tragische Ende derselben erregt allgemeines Mitleid, um so mehr, als sie zwei Kinder in großer Nothlage zurückgelassen haben.

Rußland.

— Nach der „Gazette Medicale“ tritt die Typhtheritis in mehreren Ortschaften Rußlands mit so erschrecklicher Heftigkeit auf, daß beispielsweise in einer dieser Ortschaften mehr als 200 Personen im Laufe des verfloffenen Monats dieser Krankheit erlagen. In der Umgebung des Städtchens Palkomowla wurden innerhalb einiger Tage fast sämmtliche Kinder hinweggerafft. Seit dem Auftreten dieser Epidemie in dem Bezirke von Mirgorod wurden nach den Angaben desselben ärztlichen Journals bis Ende Dezember 14,598 Personen von derselben befallen, von denen nicht weniger als 6214 starben. Die Aerzte verlangen, daß endlich energische Maßregeln ergriffen werden, als ta sind: Desinfektion der Wohnungen, Isolirung der Erkrankten, damit einmal die Umschgreifen dieser Krankheit Einhalt gethan werde.

England.

London, 22. März. Die meisten Morgenblätter feiern den Geburtstag des Deutschen Kaisers mit sympathischen Artikeln. Die „Times“ sagt: Kaiser Wilhelm sei dem nationalen Impulse auf dem hohen Platze, wohin ihn das Geschick gestellt, kühn gefolgt und habe gehandelt, wie es einem Kaiser gebühre; das Urtheil des deutschen Volkes könne nur lauten: Kaiser Wilhelm habe ein ebenso großes Werk wie der berühmteste seiner Ahnen vollbracht.

Italien.

Rom, 22. März. Die Feier des Geburtstages Kaiser Wilhelms in der deutschen Botschaft war glänzend. Ungefähr 500 deutsche Gäste waren zugegen. Der Botschafter von Reudel war in Kürassier-Uniform. Derselbe erinnerte an seine vorjährige aus demselben Anlaß gehaltene Rede, in welcher er die Friedensmission Kaiser Wilhelms betont hatte. Die Selbstlosigkeit der deutschen Regierung in der Förderung des Friedenswerkes habe die Ruhe Europas auf Jahre gesichert. Kaiser Wilhelms ganze Fürsorge sei jetzt auf die Herstellung des inneren Friedens in Deutschland gerichtet. Die Irrlehren falscher Propheten haben zwar einen Theil des Volkes behört, weitaus die größte Mehrzahl aber stehe zu Kaiser und Reich. Der Kaiser wolle ein Hort der Ordnung und der Freiheit sein, nicht durch Gewalt, sondern durch Liebe, Milde, Belehrung und väterliche Fürsorge solle die schwere soziale Krankheit geheilt werden. Deutschlands Kampf mit der Irrlehre entspreche dem Kampf mit derselben in ganz Europa. Nicht umsonst dürfe bei den ruchlosen Attentaten kaiserliches Blut geflossen sein, und deshalb müsse der Kampf von Deutschland ausgefochten werden. Kaiser Wilhelms Gebet gehe dahin, ohne Gewalt, durch Förderung des Wohlstandes, der Gottesfurcht und der Sitte Deutschland den inneren Frieden wiederzugeben. Rückblickend auf die harten

Prüfungen des verfloffenen Jahres und mit dem Ausdrucke der Zuversicht, daß des Kaisers Gebet Erhörung finden werde, brachte der Botschafter ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Ein gemischter Chor intonirte die preussische Nationalhymne (Heil Dir im Siegerkranz), daran schloß sich die Abfindung der Wacht am Rhein und anderer Volkslieder. Unter den Gästen waren Kunst und Wissenschaft zahlreich vertreten.

Verschiedenes.

— Leipzig besitzt dormalen 294 Buchhandlungen, 246 polygraphische Anstalten und 163 Buchbindereien. In Leipzig und Umgebung sind in der Buchdruckerei, dem Buchhandel und den verwandten Fächern 9580 Personen beschäftigt.

(Welfen und Ghibellinen.) Aus Catanzaro in Stizilien wird berichtet: Die Familien Cavallaro und Scarano haßten sich und ihr Haß ward durch politische Neigungen noch mehr angefaßt. Die Cavallari waren Liberale, die Scarani Bourbonisten. Am ihrer Wuth freien Lauf zu lassen, begaben sie sich am Faschings-Dienstag auf einen öffentlichen Platz und feuerten aufeinander. Drei Brüder Cavallaro blieben todt auf dem Platze; der vierte, welcher krank im Bette lag, wurde mit Dolchstichen getödtet. Von den Gebrüdern Scarano sind zwei todt und ein dritter schwer verwundet. Auch mehrere Personen im Dienste der kriegführenden Parteien wurden theils getödtet, theils verwundet.

(Das ist viel bequemer.) Französische Blätter erzählen: „Eine Dame erhielt den Besuch einer Freundin aus der Provinz und logirte sie bei sich ein. Eines schönen Morgens war im Zimmer des Gastes das fünfjährige Töchterchen des Hauses anwesend, eben zur Zeit, als die Freundin aus der Provinz ihre schönen Zähne putzte und ihr langes kroues Haar kämmt. „Meine Mama,“ meinte das kleine Mädchen, „macht das anders. Sie nimmt ihre Zähne in die Hand und putzt sie; dann hängt sie ihre Haare auf einen Nagel und kämmt sie. Das ist viel bequemer.“

(Der Raub an der Schleppe.) Ein Strassfall, der insbesondere unsere Damenwelt interessiren dürfte, gelangt in den allernächsten Tagen in Wien beim Bezirksgericht der inneren Stadt zur Austragung. Die Gemahlin eines Hof- und Gerichts-Advokaten bestellte im Laufe des Carnevals in einem der ersten Wiener Ateliers eine Robe und lieferte den dazu gehörigen Seidenstoff. Die Robe wurde fertig und abgeliefert, aber Madame fand, als sie das Kleid angezogen hatte, daß in demselben unmöglich die 20½ Meter Stoff, welche die Inhaberin des Ateliers übernommen hatte, aufgegangen sein könnten. Diese Wahrnehmung drängte sich ihr insbesondere bei dem Studium der Schleppe auf, deren bescheidene Längenverhältnisse trotz aller künstlichen Mittel den Mangel an Stoff nicht verleugnen konnten. Die Differenz, die hierüber zwischen Frau Dr. *** und Madame *** entstand, überstiedelte zunächst vom Salon in die Kanzlei des Advokaten, dessen Gattin in empfindlicher Weise um einen Ballabend geschädigt wurde, da eine neue Robe zur festgesetzten Zeit nicht fertig werden konnte. Der Advokat behandelte die Affaire seiner Gattin und Klientin ganz vom Standpunkt des Rechtskundigen; als die Besitzerin des Modefalons die gegen sie erhobene Anschuldigung zurückwies und festimm erklärte, die ganzen 20½ Meter Stoff für die Robe verwendet zu haben, schritt der resolute Dr. *** sofort zur Führung des Wahrheitsbeweises. Er ließ die Toilette in ihre Bestandtheile zerlegen, das heißt es wurde der ganze Aussatz meggetrennt, das Kleid zerschnitten und sodann Sachverständigen die einzelnen Theile mit der Frage vorgelegt, wie viel Meter Stoff die letzteren repräsentiren dürften. Die Antwort lautete: 15—16 Meter. Gestützt auf dieses Gutachten hat nun Dr. *** gegen die Inhaberin des Ateliers die Strafanzeige wegen Uebertretung des Betruges eingebracht.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 24. März 1879.) Die Witterung war in den letzten 8 Tagen beständiger als in den vorhergegangenen Wochen und es konnte in den höheren Lagen mit dem Anbau der Felt er begonnen werden. Seit vorgestern aber ist die Temperatur wieder recht rau und diesen Morgen hatten wir sogar etwas Schnee. Im Getreidegeschäft ist zwar die Haltung allgemein ruhiger geworden; jedoch haben bessere Qualitäten im Werthe fast nichts eingebüßt. An heutiger Börse war der Geschäftsgang ziemlich schleppend, da nur der nöthigste Bedarf gedeckt wurde.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, Lager. 20 M. 80 Pf.—21 M. 90 Pf. dto. ungar. 20 M. 50 Pf.—23 M. Kernen 21 M.—21 M. 25 Pf. Dinkel 13 M. Haber 13 M. 60 Pf.
Weihpreise pro 100 Kilogr. incl. Saß bei Wagenladungen.
Wehl Nr. 1: 32 M. 50 Pf.—33 M. 50 Pf. dto. Nr. 2: 29 M. 50 Pf.—30 M. 50 Pf. dto. Nr. 3: 25—26 M. dto. Nr. 4: 22—23 M.